

## Gendefekt WFFS – Ein Thema in 2020?

Der Gendefekt Warmblood Fragile Foal Syndrom (WFFS) war das Thema in 2018. In 2019 ließ der Hype langsam nach. Was ist für 2020 zu dieser Thematik zu erwarten?

Noch einmal zur Erinnerung: WFFS ist eine Erbkrankheit, die rezessiv vererbt wird. Rezessiv bedeutet, dass WFFS über Generationen weitervererbt werden kann, ohne dass es sich äußerlich zeigt, die Tiere sind gesund, obwohl sie das WFFS-Gen tragen. Die Gefahr besteht darin, dass unwissentlich zwei Tiere miteinander angepaart werden, die beide den Gendefekt tragen. In diesem Fall beträgt das Risiko immerhin 25 %, dass der entstehende Embryo das WFFS-Gen von beiden Eltern zugleich erbt und somit kein lebensfähiges Fohlen zur Welt kommen kann. Diese Situation gilt es unbedingt zu vermeiden.

Die Deutschen Zuchtverbände haben darauf reagiert. Seit 2019 wird in den Hengstverteilungsplänen der WFFS-Status der Hengste ausgewiesen. An Hengste, die WFFS-Träger sind oder Hengste, deren WFFS-Status unbekannt ist, dürfen keine Trägerstuten angepaart werden, eine vorherige Untersuchung der Stute ist in diesen Fällen folglich Pflicht. Bei Anpaarung an WFFS-freie Hengste ist eine Untersuchung der Stute keine Pflicht, sie wird jedoch empfohlen. Ab 2020 gibt es dazu einen neuen Vorteil für die Züchter zu vermelden! Liegen dem Trakehner Verband für Vater und Mutter das Ergebnis WFFS-frei vor, dann wird automatisch in den Pass des Fohlens WFFS-frei eingetragen.

Daher die dringende Bitte an die Stutenbesitzer, dem Trakehner Verband rechtzeitig vor dem Passdruck die Untersuchungsbefunde zur Verfügung zu stellen (Fax 0 43 21 – 90 27 19 oder Email: [rosenthal@trakehner-verband.de](mailto:rosenthal@trakehner-verband.de)). Dies erübrigt sich übrigens, wenn die Untersuchung gleich über den Trakehner Verband veranlasst wird (siehe Kasten), denn dann schickt das Partnerlabor des Trakehner Verbandes das Ergebnis direkt an den Verband.

Auch aufgrund der Tatsache, dass alle Auktionspferde (ausgenommen Wallache) inzwischen auf WFFS untersucht werden, ist die Zahl der untersuchten Trakehner inzwischen immer weiter gestiegen. Die Zahl an gefundenen WFFS-Trägern blieb jedoch sehr gering und es tauchten auch keine neuen Ursprungsquellen auf. Die Trägerrate in der Trakehner Population liegt aufgrund dieser aktuellen Daten bei unter 3 %. Ein sehr guter Wert! Mithin kann WFFS wohl auch als Probelauf gesehen werden, denn dass die Forschung in der Zukunft weitere Gendefekte aufzeigen wird, ist zu erwarten. Aufgrund der Erfahrungen im Umgang mit WFFS wird die nächste Entdeckung hoffentlich mit wesentlich mehr Ruhe und Pragmatismus aufgenommen werden.

Wiebke Rosenthal

**Informationen zum Test auf das Warmblood Fragile Foal Syndrome (WFFS)**

Als Untersuchungsmaterial eignen sich Haarwurzeln (mindestens 30 Haarwurzeln von Mähnen- oder Schweifhaaren). Als Probenbeutel für die Haarproben können z.B. kleine Plastiktüten (Gefrierbeutel) oder Briefumschläge verwendet werden. Diese Probenbeutel müssen mit der Lebensnummer und den Basisdaten des Pferdes (Geschlecht, Geburtsdatum, Vater, Besitzer) sowie dem Stichwort „WFFS“ beschriftet werden. Mitglieder des Trakehner Verbandes können diese Proben direkt an die Geschäftsstelle des Trakehner Verbandes schicken:

**Trakehner Verband**

Postfach 2729  
24517 Neumünster

Diese Proben werden dann vom Verband weitergeleitet an das Labor Certagen GmbH ([www.certagen.de](http://www.certagen.de)). Die Untersuchungsdauer beträgt circa 14 Werktage. Der Trakehner Verband kann seinen Mitgliedern hier einen Großkundenrabatt weitergeben, der Preis für die Untersuchung beträgt derzeit 35,- EUR. Fragen beantwortet Frau Rosenthal, Tel. 0 43 21 – 90 27 16, Email: [rosenthal@trakehner-verband.de](mailto:rosenthal@trakehner-verband.de).